

[Predigt] zum Brief des Paulus an die Epheser 5, 8-14

(Eric Janssen, 21.08.2024, 8. Sonntag n. Trinitatis, Bethlehemgemeinde Göttingen)

[Zu Beginn des Gottesdienstes bei der Begrüßung]

Liebe Gemeinde,

Heute geht es um Licht und Finsternis,
um Dunkelheit und Licht.

Und es geht darum, wie wir es schaffen,
von der Dunkelheit ins Licht zu kommen.

Der Predigttext endet dann mit den Worten:

„Wach auf, der du schläfst!“ Man kann auch übersetzen: „Wach auf, du Schläfer!“

Und entsprechen sind heute auch alle Lieder ausgewählt.

Entweder geht es um

Licht und Finsternis:

- zu Beginn: EG 161,1-3 Liebster Jesu (darin in Strophe 2+3: „mit Finsternis verhüllet... O Glanz der Herrlichkeit,/ Licht vom Licht, aus Gott geboren...)

- EG 441,1+2+6, Du höchstes Licht, du ewiger Schein...

- vor dem Segen: EG 171,2 Bewahre uns, Gott (darin: „Voll Wärme und Licht / im Angesicht...“)
Oder die Lieder beginnen mit dem Weckruf „Wach auf“

- EG 446: Wach auf, mein Herz und singe dem Schöpfer aller Dinge

- EG 241: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen

So predigen auch die Lieder...

[Predigt]

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da **ist** und der da **war** und der da **kommt**.“ (Off 1,4)

Liebe Gemeinde!

[Mt 5, 13-15]

„Ihr seid das Salz der Erde.“ - „Ihr seid das Licht der Welt.“

So haben wir das gerade in der Lesung gehört. (Mt 5,13.15)

So hat Jesus das in der Bergpredigt gesagt.

Und dieses Salz, das soll man schmecken.

Und das Licht, dass soll man auch sehen.

Praktisch ist das im Leben ja nicht immer so.

Nicht jeder Mensch, der uns trifft, der uns reden und handeln sieht, schmeckt sofort heraus,
dass wir Christinnen und Christen sind.

Man sieht uns auch nicht immer gleich an, dass wir vom Licht Gottes erleuchtet sind. Wir
strahlen nicht. Bei einigen sieht es sogar eher dunkel aus.

Wo ist da das Licht, mit dem Gott uns erleuchtet hat?

Wo ist das Licht zu sehen, mit dem wir die Welt erleuchten sollen?

Wo schaffen wir es, die Dunkelheit mit unserem Licht zu vertreiben?

[Eph 5, 8-14]

Der heutige Predigtabschnitt stammt aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesos. Auch für Paulus sind wir „Kinder des Lichts“. Aber auch Paulus ahnt wohl, dass man da oft nicht viel von sieht.

Denn der kleine Ausschnitt aus seinem Brief, der endet mit einem Weckruf.

Ich lese aus dem Brief an die Epheser (5, 8-14):

„Früher wart ihr nämlich Finsternis,
nun aber seid ihr Licht im Herrn.

Wandelt als Kinder des Lichts!

Die Frucht des Lichts besteht aus lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Prüft, was dem Herrn gut gefällt.

Und nehmt nicht teil an den unfruchtbaren Werken der Finsternis; widerlegt sie vielmehr.

Denn was von ihnen im Verborgenen getan wird,
davon auch nur zu reden ist hässlich.

Das alles aber, was widerlegt wird, wird vom Licht sichtbar gemacht.

Denn alles, was sichtbar wird, ist Licht.

Darum heißt es:

„Wach auf, der du schläfst,
und steh auf von den Toten,
und erleuchten wird dich Christus.“

Ja, wir sollen „Kinder des Lichts“ sein. An unseren Früchten soll man uns erkennen. Das hat Jesus so auch schon in der Bergpredigt gesagt: An ihren Früchten soll ihr sie erkennen.“ (Mt 7, 16) und entsprechend müsste bei uns eigentlich alles Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit sein.

Praktisch ist das oft nicht so. Es gibt Streit in der Familie und unter Freunden. Es gibt massenhaft „Abtreibungen“. In Zukunft werden ältere Menschen wohl zunehmend auf die Möglichkeit der sog. „Sterbehilfe“ aufmerksam gemacht. Es gibt Angriffskriege.

Das hat wenig mit Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit zu tun – und auch nicht mit Liebe. Da leuchtet das Licht der „Kinder Gottes“ nur sehr schwach. Und wenn dann selbst Angriffskriege, die ganze Länder verwüsten und zigtausende von Toten fordern von offiziellen Kirchenvertretern unterstützt werden, wird es ganz dunkel.

Woran liegt das? – Was kann man dagegen tun?

Für Paulus schlafen wir. Und entsprechend endet der Abschnitt bei ihm mit einem Weckruf:

„Wach auf, der du schläfst, / und steh auf von den Toten, /
und erleuchten wird dich Christus.“

Paulus zitiert hier wohl ein Lied, eine Liedstrophe:¹

„Wach auf, der du schläfst, / und steh auf von den Toten, /
und erleuchten wird dich Christus.“

Ganz ähnliche Liedstrophen gibt es schon im Alten Testament, z.B. bei Jesaja. Nur dass uns dort nicht Christus erleuchtet, sondern die Herrlichkeit Gottes erleuchtet uns.²

Und es gibt im Alten Testament Hochzeitlieder, die sehr ähnlich klingen, z.B. im Hohelied.³

¹ Klaus Berger/Christiane Nord, Das Neue Testament und frühchristliche Schriften, Frankfurt/M. 1999/2005, 219 Amn. 11.

² z.B. Jes 26,18 und 60,1.

³ z.B. Hohelied 2,10.

In der Forschung hat man sich dann gefragt, wo dieses Lied herkommt.
Eine Möglichkeit ist, dass dieses Lied ursprünglich bei der Taufe gesungen wurde:
Der Mensch wacht auf aus der Dunkelheit. Er empfängt in der Taufe den Heiligen Geist. Er leuchtet im Lichte Gottes, im Lichte Christi. Er überwindet den Tod und bekommt das ewige Leben versprochen:
„Wach auf, der du schläfst, / und steh auf von den Toten, /
und erleuchten wird dich Christus.“

Aber auch Hochzeitslieder können so klingen. Da geht es dann z.B. ganz praktisch um das Aufstehen nach der Hochzeitsnacht.⁴

Und – noch wichtiger:

Schon im Altentestament wird immer wieder gesprochen von der Hochzeit Gottes mit seinem Volk.⁵ Da ist Gott dann der Bräutigam und das Volk Israel ist die Braut Gottes.

Und im Neuen Testament ist es dann Jesus, der sich immer wieder als Bräutigam bezeichnet: Jesus ist der Bräutigam, die Gemeinde, die Kirche, ist die Braut. Jesus heiratet quasi die Gemeinde.⁶

Das ist dann wohl die so ziemlich engste Verbindung, die man sich zumindest damals vorstellen konnte.

Wir sind verheiratet mit Jesus.

So geht das Licht Christi auch auf uns über.

So sollen wir leuchten, wie Christus leuchtet.

Und dieses Licht, diesen Leuchten, das soll man uns ansehen, das soll durchschimmern in unseren Worten und Taten.

Eigentlich sollte das so sein.

Praktisch ist das nicht immer so.

Und deshalb werden wir immer wieder aufgeweckt,
deshalb erfolgt immer wieder der Weckruf:

„Wach auf, der du schläfst, /
und steh auf von den Toten, /
und erleuchten wird dich Christus.“

Und so beten wir:

Herr Jesus Christus!

Du hast dein Licht in die Welt gesandt.

Lass dieses Licht leuchten auch in uns.

Und wenn wir Dich vergessen,
wenn es dunkel wird in uns:

Dann erinnere uns an dieses Licht,

dann wecke uns auf

und lasse dein Licht wieder leuchten in uns.

Amen.

⁴ Vgl. Klaus Berger, Kommentar zum Neuen Testament, Gütersloh 2011, 711.

⁵ z.B. Jes 54, 5 und Hos 2, 21.

⁶ z.B. Mt 9,15; Mk 2,19; 25, 1-13; Joh 3, 29. Vgl. auch: Eph 5,31-32; 2. Kor 11, 2.